



Das CMS Pflegewohnstift Hasselroth liegt an der Lahnstraße in Neuenhaßlau, nur wenige Gehminuten vom Ortszentrum entfernt.

FOTOS: STAUDENMAIER

Mitten im Heimatort alt werden

CMS Pflegewohnstift Hasselroth mit 72 Pflege-Einzelzimmern und 22 Apartments für Betreutes Wohnen eröffnet. Pfeifer und Stolz gratulieren zum Betriebsbeginn.

Hasselroth-Neuenhaßlau (ml). Als das rote Band vor dem Haupteingang durchschnitten ist, strömen die Besucher des CMS Pflegewohnstifts Hasselroth ins Innere. Gestern Nachmittag ist das neue Seniorenquartier an der Lahnstraße in Neuenhaßlau mit einem kleinen Rahmenprogramm und Live-Musik eröffnet worden. Dreieinhalb Jahre nach dem ersten Spatenstich freuten sich Residenzleiterin Pia Altmann, Silvio Neubauer (Geschäftsführung der Alloheim Senioren-Residenzen), Bürgermeister Matthias Pfeifer und Landrat Thorsten Stolz gemeinsam, den offiziellen Startschuss für den Betrieb zu geben. Das öffentliche Interesse an der Alten- und Pflegeeinrichtung mit 72 Einzelzimmern und 22 Apartments für Betreutes Wohnen war bemerkenswert groß. Ab kommenden Montag werden nach und nach die ersten Bewohner in den Wohnbereichen der Pflege einziehen. Im Laufe des Augusts werden auch die ersten Mieter im Betreuten Wohnen erwartet.



Gemeinsame Freude über den offiziellen Akt der Eröffnung (von links): Bürgermeister Matthias Pfeifer, Residenzleiterin Pia Altmann, Landrat Thorsten Stolz und Silvio Neubauer (Geschäftsführung der Alloheim Gruppe).

Das öffentliche „Café Bohne“ werden, so kündigte Pfeifer an, auch die Angestellten der Gemeindeverwaltung gerne besuchen. Der SWG-Rathauschef versprach, mit dem Leitungsteam, zu dem auch Pflegedienstleiterin Matea Zielenkiewitz gehört, eng in Kontakt zu bleiben. Als Einweihungsgeschenk überreichte er ein „Hasselrother Windlicht“ mit Wappen.

„Wir werden nicht nur bunter, sondern auch älter“

Landrat Thorsten Stolz (SPD) bedankte sich für die Einladung zur Eröffnung und überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Main-Kinzig-Kreises und seiner Gremien. Es sei nicht nur ein guter Tag für Hasselroth, sondern ebenso für den gesamten Kreis, betonte Stolz. Die Nachfrage nach heimatnahen Pflegeplätzen und Betreutem Wohnen werde aufgrund des demografischen Wandels weiter steigen. „Wir werden nicht nur bunter, auch älter“, fügte der Landrat hinzu.

Er rief nochmals die lange Entwicklungsgeschichte für das Seniorenquartier in Erinnerung, die vor 20 Jahren mit der Bauaufstellung unter dem damaligen Bürgermeister Klaus Traxel (SPD) begann. Parteiübergreifend sei das Projekt unter dessen Nachfolgern Uwe Scharf (parteilos) und nun Pfeifer (SWG) zur Umsetzung und Ausgestaltung gebracht worden. Darauf könne die Gemeinde Hasselroth zu recht stolz sein, da Investoren und Betreiber in der Regel in Kommunen mit rund 7 000 Einwohnern nicht gerade Schlange stehen.

Dankbarkeit hätten der Projektentwickler Schleich & Haberl und der Pächter CMS verdient, vor allem

aber die engagierten Mitarbeiter des Hauses, die am Menschen arbeiten. „Es ist eine Riesenherausforderung“, zollte Stolz den Pflegenden seinen Respekt. Es gelte nun, die Einrichtung mit Leben zu füllen und trotz aller wirtschaftlichen Zwänge das Zwischenmenschliche in der Altenbetreuung in den Vordergrund zu stellen. Er wünschte sich, dass ein guter Geist herrsche.

Als Gastgeschenk hatte sich Landrat Stolz etwas Besonderes überlegt. Erfreut hatte er zur Kenntnis genommen, dass das Pflegewohnstift beispielsweise auch mit der nahen Hasselbachschule kooperieren wolle. Stolz schlug vor, die Senioren ebenfalls mit den örtlichen Vereinen zu verbinden. Der Kreis werde daher ein Konzert der Sängervereinigung Neuenhaßlau für die Altenheimbewohner aus der Kulturförderung bezuschussen.

Im Gespräch mit der GNZ zeigte sich auch Silvio Neubauer aus der

Geschäftsführung der Alloheim Gruppe, zu der CMS gehört, sehr glücklich über die Eröffnung. Insbesondere sei es beachtenswert, dass bereits zu diesem frühen Stadium der Personalbestand für eine Vollauslastung des Hauses vorgehalten wird. Dies sei in Zeiten des wachsenden Fachkräftemangels keine Selbstverständlichkeit.

Im Anschluss an die kurzen Grußworte nutzten zahlreiche Gäste die Gelegenheit, das CMS Pflegewohnstift Hasselroth zu besichtigen, etwa die Einzelzimmer im Pflegebereich, die noch verfügbaren Apartments für Betreutes Wohnen oder Besonderheiten wie den Clubraum, die Pflege-Wellnessbäder und die Therapieräume. Nach den Führungen konnten sich die Besucher bei Grillspezialitäten und Crêpes, bei Kaffee und Kuchen im Café sowie bei Getränken, jeweils auf Kosten des Hauses, stärken beziehungsweise erfrischen.



Im öffentlichen Café des Pflegewohnstifts können die künftigen Bewohner des Hauses mit Angehörigen Kaffee und Kuchen genießen.

Residenzleiterin Pia Altmann begrüßte zur feierlichen Eröffnung bei Sonnenschein circa 200 Gäste vor dem CMS Pflegewohnstift Hasselroth. Unter den weiteren Ehrengästen waren auch der Vorsitzende der Hasselrother Gemeindevertretung, Helmut Ries, Beigeordnete Beate Wolf, Bauamtsleiter Matthias Rösch sowie der Vorsitzende des Sozialausschusses, Thomas Wolf. Besonders begrüßte Altmann auch die anwesenden Kooperationspartner für den Hausnotruf, Ernährung und die ärztliche Versorgung. Ganz herzlich bedankte sich die 42-jährige Wächtersbacherin bei ihren 40 Mitarbeitern aus den Bereichen Pflege, Hausservice, Verwaltung, Küche und soziale Betreuung: „Wir haben zusammen mega viel auf die Beine gestellt.“

Bürgermeister Matthias Pfeifer blickte auf die Entstehungsgeschichte mit Höhen und Tiefen zurück. Ein gar nicht allzu großer Wasserschaden hatte wegen der schwierigen Ursachenforschung und Klärung der Versicherungsfrage zu monatelangen Verzögerungen in der Baufertigstellung geführt (die GNZ berichtete mehrfach). Ursprünglich sollte im Februar 2021 eröffnet werden. „Wir wollen jetzt aber nach vorne schauen“, bat Pfeifer. „Es ist sehr schön geworden.“

Pfeifer: Seniorenzentrum ist ein Gewinn für Hasselroth

Der Bürgermeister betrachtete das Seniorenzentrum als Gewinn für Hasselroth, zumal viele Menschen aus der Gemeinde dort einziehen werden, und zwar mitten im Ort Neuenhaßlau, so dass sie in der Nähe ihrer Heimat alt werden können.